

KT-Drucksache Nr. X-0632

für den Verwaltungsausschuss
-nichtöffentlich-

für den Kreistag
-öffentlich-

**Jahresabschluss und Geschäftsbericht 2022 der Kreissparkasse Reutlingen
Mitteilungsvorlage**

Beschlussvorschlag:

Kein Beschluss vorgesehen.

Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:

--

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht der Kreissparkasse sind nach § 30 Abs. 3 des Sparkassengesetzes für Baden-Württemberg vom Regierungspräsidium als Rechtsaufsichtsbehörde zu prüfen, nach Abschluss der Prüfung vom Verwaltungsrat festzustellen und dem Landkreis als Träger zusammen mit der Stellungnahme der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

II. Ausführliche Sachdarstellung

Das Regierungspräsidium Tübingen hat gemäß § 30 Abs. 3 Satz 4 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg bestätigt, dass die bei der Kreissparkasse Reutlingen durchgeführte Prüfung des Jahresabschlusses 2022 der Kreissparkasse Reutlingen keine erheblichen Verstöße ergeben hat. Der Verwaltungsrat hat daraufhin in seiner Sitzung am 21. Juni 2023 den Jahresabschluss 2022 festgestellt und dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2022 gemäß § 30 Abs. 3 Satz 3 Sparkassengesetz einstimmig Entlastung erteilt.

Der Jahresabschluss 2022 schließt mit einem Bilanzgewinn in Höhe von 2.003.830,37 EUR ab.

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 21. Juni 2023 beschlossen, dass der Bilanzgewinn des Jahres 2022 in Höhe von 2.003.830,37 EUR der Sicherheitsrücklage zugeführt wird.

Der Geschäftsbericht 2022 mit Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 liegen als Anlage bei.



GESCHÄFTSBERICHT 2022

170. Geschäftsjahr

Die Kreissparkasse Reutlingen wurde 1853 gegründet. Sie ist ein öffentlich-rechtliches Kreditinstitut. Ihr Träger ist der Landkreis Reutlingen.

LAGEBERICHT DER KREISSPARKASSE REUTLINGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Kreissparkasse Reutlingen

2. Wirtschaftsbericht

3. Nachtragsbericht

4. Risikobericht

5. Chancenbericht

6. Prognosebericht

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Kreissparkasse Reutlingen

Die Kreissparkasse Reutlingen ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Reutlingen. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (SVBW), Stuttgart, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nummer HRA 352182 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Reutlingen. Satzungsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers. Organe der Sparkasse sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und der Kreditausschuss.

Die Kreissparkasse Reutlingen ist als Mitglied des SVBW über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann ("gesetzliche Einlagensicherung"). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten ("diskretionäre Institutssicherung").

Die Kreissparkasse Reutlingen bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung der Sparkasse keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Zum 31. Dezember 2022 unterhielt die Sparkasse neben der Zentrale 36 personenbesetzte Filialen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten (inkl. Mitarbeiter in Elternzeit und Altersteilzeitfreistellung) belief sich zum Jahresende 2022 auf 834 Mitarbeiter (Vorjahr 861 Mitarbeiter). Die Zahl der bankspezifisch Beschäftigten mit Bezügen betrug 701 (Vorjahr 719). Hiervon arbeiten rund 38 % auf Teilzeitbasis. Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte lag die Mitarbeiterkapazität der bankspezifisch Beschäftigten mit Bezügen per 31. Dezember 2022 bei rund 595 (Vorjahr 614). Zum Jahresende 2022 waren 41 junge Leute (Vorjahr 46) in Ausbildung. Die Quote der Auszubildenden betrug 5,5 % (Vorjahr 6,0 %) gemessen an den bankspezifisch Beschäftigten.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nachdem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bereits in den letzten Jahren durch die weltweite Verbreitung des SARS-Cov-2-Virus geprägt waren (sog. Covid-19-Krise), ergaben sich in 2022 darüber hinaus durch die mittelbaren und unmittelbaren Folgen aus dem Ende Februar durch Russland begonnenen Krieg gegen die Ukraine (sog. Ukraine-Krieg) und der damit zusammenhängenden Sanktionen gegen Russland und Belarus massive Belastungen der Konjunktur. Insbesondere Deutschland ist als Exportnation von sich verschlechternden weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen betroffen. Dahingehend führten insbesondere hohe Energie- und Rohstoffpreise (auch aufgrund der Abhängigkeit von russischen Energieimporten) sowie die Effekte der gestörten Lieferketten zu einem Anstieg der Inflation. Weitere Belastungen ergaben sich aus dem unerwartet schnellen Zinsanstieg sowie den Verwerfungen an den Aktienmärkten. Deutschland ist zudem in starkem Maße von den Umwälzungen in der Automobil- und Zulieferindustrie (E-Mobilität) tangiert. Die öffentlichen Haushalte waren in 2022 massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs belastet.

Die Weltwirtschaft konnte beim Bruttoinlandsprodukt ein Wachstum von 3,4 % verzeichnen, im Euroraum lag das Wachstum bei 3,5 %. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2022 langsamer als viele andere europäische Länder, etwa als Spanien, Italien und Frankreich. Allerdings waren in diesen Ländern die Einbrüche in der Coronapandemie 2020 auch deutlich größer und 2021 noch nicht vollständig aufgeholt. Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums in Deutschland war 2022 der expansive private Konsum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 Prozent zulegen. Eine weitere Stütze des Wachstums waren die Ausrüstungsinvestitionen. Eine Bürde für das Wachstum waren dagegen die Bauinvestitionen und der Außenhandel. Teils hemmten Materialknappheiten und Kapazitätsengpässe bei Personal und Bauland, dann bremste die allgemeine Unsicherheit um die weitere Entwicklung nach dem Kriegsausbruch. Schließlich führten die im Jahresverlauf steigenden Zinsen zu einem Abflauen vor allem bei neu angestoßenen Bauprojekten. Im Außenhandel erholte sich der deutsche Export zwar recht gut, doch der Anstieg der Importe war auffällig stark und zehrte rechnerisch den Wachstumsbeitrag auf.

Die Zahl der beantragten Unternehmensinsolvenzen lag laut Statistischem Bundesamt im Jahr 2022 bei 14.590. Das bedeutet einen Anstieg von 4,3 % gegenüber dem Vorjahr, in dem der niedrigste Wert seit Einführung der Insolvenzordnung registriert wurde. Hierbei ist zu beachten, dass von März 2020 bis Mai 2021 die Insolvenzantragspflicht für überschuldete Unternehmen infolge der Coronapandemie ganz oder teilweise ausgesetzt war.

Den Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Praktisch alle Notenbanken strafften nun ihre Geldpolitik. Während die Federal Reserve eine geldpolitische Normalisierung bereits 2021 eingeleitet hatte, folgte die Europäische Zentralbank (EZB) im Wesentlichen erst 2022. Das Ende der Nettoankäufe, das im Dezember 2021 angekündigt worden war, wurde im März 2022 vollzogen. Auslaufende Bestände der Wertpapierankaufprogramme wurden 2022 aber weiterhin noch komplett mit Nachkäufen ersetzt. Im Juli erfolgte dann die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Der Zinssatz für die Einlagefazilität der EZB bleibt dabei wegen der auf absehbare Zeit anhaltenden Überschussliquiditätssituation der für die Geldmärkte entscheidende Leitzins. Der Satz der Einlagefazilität erreichte zum Jahresende 2,0 Prozent. Parallel dazu erhöhten sich auch die Verzinsungen am Kapitalmarkt. Dabei zeitweise auseinanderlaufende Spreads von Anleihen verschiedener europäischer Länder will die EZB im Bedarfsfalle mit einem 2022 neu eingeführten Instrument (Transmission Protection Instrument, TPI) einfangen. Konkrete Interventionen mit diesem Instrument mussten bisher aber nicht getätigt werden.

Die Aktienmärkte waren in 2022 starken Schwankungen ausgesetzt. Nach dem Kriegsausbruch gab es größere Einbrüche an den meisten Aktienmärkten, die sich bis Anfang Oktober 2022 fortsetzten. Anschließend gab es eine Kurserholung, maßgeblich auch am deutschen Markt, als die Hoffnung aufkam, dass Deutschland ohne eine Gasmangellage durch den Winter kommen würde. Der Aufholprozess schloss jedoch im verbleibenden Zeitraum bis zum Jahresende nicht die zuvor gerissene Lücke. Unter dem Strich beendete der deutsche Leitindex DAX das Börsenjahr bei 13.923,59 Punkten und damit 12,35 % unter dem Vorjahr.

2.1.2 Regionale Rahmenbedingungen

Das Bruttoinlandsprodukt der Wirtschaft in Baden-Württemberg ist um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Damit lag das Wachstum der Südwestwirtschaft insgesamt unter dem Bundesgebiet. Die Industrie, welche entscheidend zur Konjunkturentwicklung in Baden-Württemberg beiträgt, war im Besonderen von den hohen Energiepreisen betroffen. Dagegen konnten die Dienstleistungsbereiche einen maßgeblichen Beitrag zum Wachstum leisten.

Der Konjunkturklimaindex der Industrie- und Handelskammer Reutlingen, der sich aus der aktuellen Geschäftslage und der Prognose für die nächsten zwölf Monate errechnet, ging bis zum Herbst 2022 drei Mal in Folge zurück und fiel sogar unter die 100-Punkte-Linie. Zum Jahreswechsel stieg

der Konjunkturklimaindex jedoch um 20 Punkte an und erreichte mit 115 Punkten wieder den Wert vom Frühsommer 2022.

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Reutlingen lag im Dezember 2022 mit 3,4 % etwa auf dem Niveau des Landesdurchschnitts (3,6 %) und weiterhin deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (5,4 %).

2.1.3 Kreditwirtschaft

Die BaFin und die Deutsche Bundesbank haben seit 2016 im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) die Grundzüge für die Festsetzung von zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Kreditinstitute bekannt gegeben. Der SREP-Kapitalzuschlag dient der Unterlegung von Zinsänderungsrisiken sowie weiterer wesentlicher Risiken, die nicht oder nicht ausreichend über die Säule I-Anforderungen abgedeckt sind. Daneben werden weitere Eigenmittelanforderungen zur Unterlegung von Risiken in Stresssituationen festgelegt. Die BaFin hat mit Bescheid und Schreiben vom 25. Januar 2023 und 30. Januar 2023 bei der Sparkasse die individuellen Eigenmittelanforderungen (SREP-Kapitalzuschlag, aufsichtliche Eigenmittelempfehlung) festgesetzt.

2.1.4 Entwicklungen in der Sparkassenorganisation

Die Kreissparkasse Reutlingen ist Mitglied des SVBW und damit der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Ratingagentur Moody's Investors Service veröffentlichte im November 2022 für die Sparkassen-Finanzgruppe die Basiskreditrisikoeinschätzung (BCA) von a2 sowie das Verbundrating (Corporate Family Rating, CFR) von Aa2. DBRS Ratings Limited bestätigte im Juni 2022 die Floor-Ratings für langfristige Verbindlichkeiten von A (high) sowie für kurzfristige Verbindlichkeiten von R-1 (middle). Die Ratingagentur Fitch bestätigte zuletzt im August 2022 das Viability Rating in Höhe von a+, das Emittentenrating für langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von A+ sowie für kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von F1+.

2.1.5 Entwicklung der Wettbewerbssituation

Die Kreissparkasse Reutlingen ist gemessen an der Bilanzsumme das größte regionale Kreditinstitut im Landkreis Reutlingen. Die intensive Wettbewerbssituation wird durch die fünf im Landkreis ansässigen Volks- und Raiffeisenbanken, die Sparda-Bank, die BW-Bank, die privaten Geschäftsbanken aber auch durch die Direktbanken geprägt. Nennenswerte Veränderungen in der Wettbewerbssituation ergaben sich im Geschäftsjahr 2022 keine.

2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Von besonderer Bedeutung sind die bereits im Jahr 2021 von der BaFin bzw. der Europäischen Kommission vorbereiteten bzw. eingeleiteten Maßnahmen im Zusammenhang mit den von Banken zu erfüllenden Eigenmittelanforderungen. Bereits zum 1. Februar 2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der sogenannte „antizyklische Kapitalpuffer“ von bislang null auf 0,75 % der risikogewichteten Aktiva angehoben. Darüber hinaus hat die BaFin, nach einer Abstimmung u. a. mit der Europäischen Zentralbank (EZB), zum 1. April 2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite veröffentlicht. Beide Quoten sind ab 1. Februar 2023 einzuhalten. Diese Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen.

2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren dienen in Übereinstimmung mit der sparkasseninternen Berichterstattung folgende Steuerungsgrößen:

- Darlehensneugeschäft¹
- Betriebsergebnis vor Bewertung²
- Cost-Income-Ratio³
- Gesamtkapitalquote⁴

¹ Gewerbliches und privates Kreditgeschäft nach Zusagen gemäß Abgrenzung der Bilanzstatistik (vor Einzelwertberichtigungen)

² Betriebsergebnis vor Bewertung gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs (entspricht dem Ergebnis vor Bewertung bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

³ Verwaltungsaufwand in Relation zum Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss) zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestands sowie Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁴ Gesamtkapitalquote gemäß CRR (= Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte)

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand 31.12.2022 Mio. Euro	Veränderungen		
		2022 Mio. Euro	2022 %	2021 %
Bilanzsumme	6.157,0	52,0	0,9	4,1
Geschäftsvolumen⁵	6.451,4	187,3	3,0	5,0

Das Wachstum der Bilanzsumme und des Geschäftsvolumens ist insbesondere auf den Anstieg beim Kundenkreditvolumen und bei den Forderungen an Kreditinstitute zurückzuführen.

2.4.2 Aktivgeschäft

	Bestand 31.12.2022 Mio. Euro	Veränderungen		
		2022 Mio. Euro	2022 %	2021 %
Kundenkreditvolumen	4.326,2	462,4	12,0	6,5
darunter:				
Avalkredite	117,4	8,0	7,3	3,1
Kontokorrentkredite	96,4	0,7	0,7	14,3
Darlehen	3.920,7	327,5	9,1	4,9
Forderungen an Kreditinstitute	349,0	253,1	263,9	-56,6
Wertpapiervermögen^{*)}	1.546,8	-158,4	-9,3	22,4

*) einschließlich Handelsbestand

2.4.2.1 Kundenkreditvolumen

Der Anstieg des Kundenkreditvolumens ist hauptsächlich auf ein prosperierendes Darlehensneugeschäft zurückzuführen.

Entgegen der Prognose lag das Darlehensneugeschäft (bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) – prognostiziert war ein starker Rückgang – insbesondere aufgrund einer stark gestiegenen Kreditvergabe an Unternehmen und Selbständige deutlich über dem Vorjahr. Im gesamten Jahresverlauf wurden neue Darlehen an Kunden in Höhe von 999,0 Mio. Euro (Vorjahr 865,7 Mio. Euro) zugesagt. Davon gingen 463,0 Mio. Euro an Unternehmen und Selbständige, für Immobilienfinanzierungen waren es 503,3 Mio. Euro.

⁵ Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten

2.4.2.2 Forderungen an Kreditinstitute / Eigener Wertpapierbestand

Der Bestand der Forderungen an Kreditinstitute erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich. Der Anstieg ist überwiegend auf den Anstieg bei den täglich fälligen Anlagen zurückzuführen.

Das Wertpapiervermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr. Der Eigenbestand setzt sich aus festverzinslichen und variabel verzinslichen Wertpapieren guter Bonität zusammen. Im Geschäftsjahr 2022 fanden umfangreiche Umwidmungen von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen statt. Daneben ist die Sparkasse zur Optimierung der Wertpapieranlagen unter Rendite- und Diversifikationsgesichtspunkten in mehreren Spezial- und Publikumsfonds investiert.

2.4.2.3 Beteiligungen

Das Volumen des Beteiligungsportfolios im Anlagevermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2022 um 8,6 Mio. Euro und belief sich auf 59,6 Mio. Euro. Die Veränderung ist insbesondere auf eine Eigenkapitalzuführung bei der S-Immobilien Reutlingen GmbH & Co. KG und einer Erhöhung der Beteiligung am Sparkassenverband Baden-Württemberg für die Umwandlung der Fremdfinanzierung der Beteiligung an der Deko Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG zurückzuführen.

2.4.3 Passivgeschäft

	Bestand		Veränderungen		
	31.12.2022	31.12.2022	2022	2021	
	Mio. Euro	Mio. Euro	%	%	
Mittelaufkommen von Kunden	4.640,1	-107,7	-2,3	4,5	
darunter:					
Spareinlagen	741,3	-37,6	-4,8	-0,2	
Sparkassenbriefe	7,1	-12,9	-64,4	-47,1	
Schuldverschreibungen	14,3	-4,0	-21,7	-24,7	
täglich fällige Verbindlichkeiten	3.827,8	-82,2	-2,1	6,0	
befristete Einlagen	49,2	28,9	142,7	65,6	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	786,9	113,2	16,8	1,4	

2.4.3.1 Mittelaufkommen von Kunden

Das Mittelaufkommen von Kunden verringerte sich um 2,3 % auf 4.640,1 Mio. Euro. Den größten Rückgang weisen hier die täglich verfügbaren Anlageformen auf. Diese verringerten sich um 82,2 Mio. Euro (-2,1 %), machen aber mit 3.827,8 Mio. Euro weiterhin den größten Anteil der Kundeneinlagen aus.

Längerfristige Anlagen waren weiterhin kaum gefragt. Die Summe der Spareinlagen und Sparkassenbriefe ermäßigten sich um 6,3 % auf 748,4 Mio. Euro (Vorjahr 798,8 Mio. Euro).

2.4.3.2 *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten*

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich deutlich. Der Anstieg ist weitestgehend auf einen Zuwachs bei den befristeten Einlagen zurückzuführen.

2.4.4 *Dienstleistungen*

2.4.4.1 *Vermittlung von Wertpapieren*

Die Nettoersparnis im bilanzneutralen Wertpapiergeschäft (Differenz aus Wertpapierkäufen und -verkäufen) betrug rund 207,6 Mio. Euro (Vorjahr 118,1 Mio. Euro). Festverzinsliche Wertpapiere waren mit einem Nettomittelzufluss von 100,9 Mio. Euro am stärksten nachgefragt, gefolgt von Investmentfonds mit einem Nettomittelzufluss von 78,1 Mio. Euro. Der Wertpapierumsatz sank um 15,6 % auf 614,2 Mio. Euro.

2.4.4.2 *Internationales Geschäft*

Während im Devisenhandel (+20,2 %) ein Volumenzuwachs erreicht werden konnte, ging das Volumen bei den Exportfinanzierungen (-92,8 %), den Bankgarantien (-55,4 %) und beim Dokumentengeschäft (-20,6 %) zurück.

2.4.4.3 *Immobilienvermittlung*

Die Nachfrage nach Immobilien war angesichts der Preissteigerungen bei Immobilien und Bauleistungen sowie aufgrund gestiegener Finanzierungszinsen verhaltener als im Vorjahr. Es konnten insgesamt 98 Wohnungen, Häuser und Grundstücke durch die Kreissparkasse vermittelt werden. Der Umsatz lag mit 35,9 Mio. Euro um 37,1 % unter dem Vorjahr.

2.4.4.4 *Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen*

Durch die steigenden Darlehenszinsen gewann das Thema Bausparen wieder an Attraktivität. Das Volumen der neu abgeschlossenen Bausparverträge stieg von 51,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 113,8 Mio. Euro, ein Plus von 123,1 %.

Die Beitragssumme der vermittelten Lebens- und Rentenversicherungen verringerte sich um 19,8 % gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversicherungen (ohne Kraftfahrzeugversicherungen) ging um 7,0 % zurück.

2.4.5 *Derivate*

Die derivativen Finanzinstrumente, die sich zum Jahresende im Bestand befanden, dienten ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht zu spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.4.6 Eigenanlagen

Der Handelsbestand (Aktivposition 6a) in Form von Investmentanteilen, der für den Kundenhandel vorgehalten wird, erhöhte sich im Berichtsjahr von 11,6 auf 12,8 Mio. Euro.

2.4.7 Investitionen in Grundstücke und Gebäude

Das Investitionsvolumen lag mit 36,9 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert (18,4 Mio. Euro). Der Anstieg ist u. a. auf Investitionen in das Filialnetz, den Neubau der Filiale Metzingen sowie die Baumaßnahme für das Sparkassenhaus zurückzuführen.

2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1 Vermögenslage

	Mio. Euro		in % des Geschäftsvolumens	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Kundenkreditvolumen	4.326,2	3.863,9	67,1	61,7
Forderungen an Kreditinstitute	349,0	95,9	5,4	1,5
Wertpapiervermögen ^{*)}	1.546,8	1.705,2	24,0	27,2
Anlagevermögen	152,2	108,5	2,4	1,7
Sonstige Vermögensgegenstände	77,1	490,6	1,2	7,8
darunter: Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	47,8	461,1	0,7	7,4
Mittelaufkommen von Kunden	4.640,1	4.747,7	71,9	75,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	786,9	673,7	12,2	10,8
Sonstige Passivposten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	361,2	220,1	5,6	3,5
Fonds für allgemeine Bankrisiken	380,2	340,9	5,9	5,4
Eigene Mittel	283,1	281,7	4,4	4,5

^{*)} einschließlich Handelsbestand

Während der Strukturanteil des Kreditvolumens angestiegen ist, hat sich der Strukturanteil des Wertpapiervermögens verringert. Der Strukturanteil des Mittelaufkommens von Kunden ist ebenfalls zurückgegangen.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (bedeutsamster Leistungsindikator, Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 15,87 % (Vorjahr 16,11 %) und ist damit nicht wie erwartet gleich geblieben, sondern zurückgegangen. Dies

ist auf das starke Wachstum der risikogewichteten Aktiva zurückzuführen.

Die Gesamtkapitalquote lag damit deutlich über den aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag, Kapitalerhaltungspuffer und Stresspuffer (aufsichtliche Eigenmittelempfehlung). Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote überstiegen mit jeweils 14,69 % (Vorjahr 14,84 %) die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2021 abzüglich einer Ausschüttung in Höhe von 0,6 Mio. Euro. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2022 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 283,1 Mio. Euro aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtsrechtliche Eigenkapitalbestandteile.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 9,56 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine gute Eigenmittelbasis. Auf Grundlage der Kapitalplanung der Sparkasse bis zum Jahr 2027 ist eine ausreichende Kapitalbasis für eine zukünftige Geschäftsausweitung gegeben.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Im Rahmen des Jahresabschlusses 2022 wurden Teile der Vorsorgereserven nach § 340f HGB in hartes Kernkapital (Fonds für allgemeine Bankrisiken nach §340g HGB) umgewidmet. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken ist nach der Zuführung zum Ende des Geschäftsjahres mit 380,2 Mio. Euro dotiert. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.5.2 Finanzlage

Die Disposition der täglichen Zahlungszu- und -abflüsse einschließlich des zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften erforderlichen Guthabens bei der Deutschen Bundesbank ist Aufgabe der Abteilung Betriebswirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Bereich Eigenanlagen. Ergänzend verantwortet der Bereich Eigenanlagen den Zugang zu den Refinanzierungsquellen im Geld- und Kapitalmarkt sowie das Management des Liquiditätsportfolios. Die Identifikation, Beurteilung und Überwachung des Liquiditätsrisikos liegt in der Verantwortung der Abteilung Risikocontrolling.

Im Berichtszeitraum hatte die Sparkasse einen uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr 2022 aufgrund einer entsprechenden Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Sparkasse nahm 2022 am elektronischen Verfahren "MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims)" der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Bei der Deutschen Bundesbank und der Landesbank Baden-Württemberg bestehen Kredit- und Dispositionslinien. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde im gesamten Jahr in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Die zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit eines Instituts über einen Betrachtungshorizont von 30 Kalendertagen zu erfüllende Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) von mindestens 100 % hat die Sparkasse in 2022 mit Werten zwischen 127,63 % und 154,69 % jederzeit eingehalten. Zum Jahresende lag die LCR bei 135,27 %.

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net-Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 123,9 % bis 127,0 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach der Finanzplanung der Sparkasse auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilt die Sparkasse ihre Finanzlage als gut.

2.5.3 Ertragslage

Analog Gewinn- und Verlustrechnung	2022	2021
	Mio. Euro	Mio. Euro
Zinsüberschuss (inkl. GuV-Positionen 3, 4 und 17)	92,1	87,0
Provisionsüberschuss	31,3	30,0
Verwaltungsaufwand	-80,7	-76,8
davon:		
a) Personalaufwand	-51,5	-50,0
b) Sachaufwand	-29,3	-26,8
Teilergebnis	42,7	40,1
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,3	0,4
sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	-0,7	-1,6
Ergebnis vor Bewertung	42,3	38,9
Bewertungsergebnis (GuV-Positionen 13, 14, 15 und 16)	6,7	-5,4
Ergebnis nach Bewertung	49,0	33,5
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-39,3	-18,3
Steuern	-7,7	-10,7
Jahresüberschuss	2,0	4,5

Der Zinsüberschuss stellt nach wie vor die bedeutendste Ertragsquelle dar. Durch die Anlage von Einlagenüberschüssen konnten aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus wieder höhere Zinserträge aus den Eigenanlagen erzielt werden. Daneben hat auch das Darlehensneugeschäft zur Erhöhung des Zinsüberschusses beigetragen. Dagegen lagen die Erträge aus Beteiligungen deutlich unter dem Vorjahr. Insgesamt stieg der Zinsüberschuss um 5,9 % auf 92,1 Mio. Euro an.

Der Provisionsüberschuss konnte um 4,4 % gesteigert werden. Während im Wertpapiergeschäft und im Giroverkehr höhere Erträge erzielt werden konnten, gingen die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft von Immobilien zurück.

Sowohl der Personalaufwand, wie auch der Sachaufwand sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Der Personalaufwand stieg um 3,0 %, der Sachaufwand um 9,0 %. Insgesamt stieg der Verwaltungsaufwand um 5,1 % an.

Das Bewertungsergebnis, in das unter anderem Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie Zuschreibungen und Auflösungen von Risikovorsorge eingehen, belief sich (saldiert) auf 6,7 Mio Euro (Vorjahr -5,4 Mio. Euro). Während sich aus dem Kreditgeschäft ein positives Bewertungsergebnis ergab, fiel das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft negativ aus.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss reduzierte sich auf 2,0 Mio. Euro (Vorjahr 4,5 Mio. Euro).

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, betrug 0,03 % (Vorjahr 0,07 %).

Zur weiteren Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung des Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. In das Betriebsergebnis vor Bewertung gehen damit die ordentlichen Erträge aus Zins-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäften ein. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses resultiert das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss. Das Betriebsergebnis vor Bewertung der Kreissparkasse Reutlingen lag deutlich unter dem Gruppendurchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen vergleichbarer Größenordnung.

Entgegen der Prognose erhöhte sich das Betriebsergebnis vor Bewertung (bedeutsamster Leistungsindikator) insbesondere aufgrund des gestiegenen Zinsüberschusses um 18,4 % auf 43,2 Mio. Euro (Vorjahr 36,5 Mio. Euro). Erwartet worden war ein starker Rückgang.

Anders als erwartet verzeichnete die Sparkasse bei der Cost-Income-Ratio (bedeutsamster Leistungsindikator) keinen deutlichen Anstieg, sondern aufgrund des gestiegenen Zinsüberschusses einen Rückgang auf 64,7 % (Vorjahr 67,7 %).

Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen beurteilt die Sparkasse die Ertragslage als zufriedenstellend.

2.6 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen und den Auswirkungen der Veränderung des Zinsniveaus bewertet die Sparkasse die Geschäftsentwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insgesamt als zufriedenstellend. Die Gesamtkapitalquote ist nicht wie erwartet gleichgeblieben, sondern zurückgegangen. Beim Darlehensneugeschäft sowie beim Betriebsergebnis vor Bewertung war statt des prognostizierten Rückgangs ein Anstieg zu verzeichnen und bei der Cost-Income-Ratio statt des prognostizierten Anstiegs ein Rückgang.

3. Nachtragsbericht: Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagement der Sparkasse

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken unter Berücksichtigung eines risiko- und ertragsadäquaten Einsatzes des Eigenkapitals sind Kernfunktionen von Kreditinstituten.

Der Vorstand hat eine Geschäfts- und Risikostrategie festgelegt sowie ein Risikomanagementsystem installiert, das der Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken dient und die Höhe des zur Risikoabdeckung bereitgestellten Risikodeckungspotentials sowie dessen Verteilung auf die einzelnen Risikoarten bestimmt.

Die Risikostrategie berücksichtigt die in der Geschäftsstrategie niedergelegten Ziele und Planungen der wesentlichen Geschäftsaktivitäten und die Risiken wesentlicher Auslagerungen. Sie umfasst auch die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie bestehende Risiko- und Ertragskonzentrationen.

Auf der Grundlage einer Risikoinventur werden als wesentliche Risiken für die Kreissparkasse Reutlingen die Adressenrisiken (Kunden und Eigenanlagen), Marktpreisrisiken (Zinsen, Spreads, Aktien, Fremdwährungen und Immobilien), Beteiligungsrisiken, Liquiditätsrisiken und die operationellen Risiken eingestuft.

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotentials die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95 % festgelegt.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenrisiken	Kundengeschäft	28.000	18.622	66,5
	Eigengeschäft	16.000	6.553	41,0
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiken Gesamtbank	5.000	2.816	56,3
	Kursrisiken	164.000	73.733	45,0
Beteiligungsrisiken	--	12.000	7.106	59,2
Operationelle Risiken	--	2.000	1.371	68,6
Gesamtbanklimit		227.000	110.200	48,6

Das Risikotragfähigkeitskonzept ist aufgrund der handelsrechtlichen Perspektive auf das Ende des laufenden Geschäftsjahres ausgerichtet. Wesentliche Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet. Um die Risikotragfähigkeit auch über diesen Stichtag hinaus sicherstellen zu können, nimmt die Sparkasse auch eine Betrachtung der Risikotragfähigkeit für das Folgejahr vor. Die Risikotragfähigkeit wird monatlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind die Vorsorgereserven nach §§340f und 340g HGB. Identifizierte Risikokonzentrationen werden angemessen in die Risikomanagementprozesse eingebunden.

Die Sparkasse wendet das periodenorientierte Risikotragfähigkeitskonzept (sogenannte Going Concern-Ansätze alter Prägung) auf Basis der Annex-Regelung des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) - Neuausrichtung“ der BaFin von Mai 2018 nur noch bis zum Ende des Jahres 2022 an. Erstmals zum 31. März 2023 führt die Sparkasse daher die Risikotragfähigkeitsrechnung entsprechend dem o. g. Leitfaden der BaFin von Mai 2018 in einer ökonomischen und einer normativen Perspektive durch. Die bisherige Risikotragfähigkeitsrechnung wird bis zum 31. März 2023 parallel fortgeführt.

Die der Risikotragfähigkeit zugrundeliegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwartet hohen Risiken die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Im Rahmen eines Kapitalplanungsprozesses werden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, um möglichen langfristigen Bedarf für internes Kapital (Risikodeckungspotenzial) und regulatorisches Kapital frühzeitig zu identifizieren. Auf Basis der bis zum Jahr 2027 erfolgten Kapitalplanung kommt der Vorstand zum Ergebnis, dass die

Risikotragfähigkeit auch künftig sichergestellt ist. Der, von der BaFin per Allgemeinverfügung festgelegte, antizyklische Kapitalpuffer in Höhe von 0,75 % der risikogewichteten Aktiva wurde in der Kapitalplanung berücksichtigt. Der von der BaFin am 01.04.2022 per Allgemeinverfügung festgelegte, sektorale Systemrisikopuffer von 2,00 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite wurde im Kapitalplanungsprozess 2022 zum Jahresende 2022 ebenfalls berücksichtigt.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten **in neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Die Sparkasse kann zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente einsetzen. Sie werden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse an einer Kreditbasket-Transaktion der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate halten wir sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps.

Die Abteilung **Risikocontrolling**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäft initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Die Methodenauswahl obliegt dem Vorstand auf Vorschlag der Abteilung Risikocontrolling. Die Abteilung Risikocontrolling überprüft regelmäßig die Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen im Bereich Risikocontrolling, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Diese für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Abteilung Risikocontrolling wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Risikocontrolling.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Zu beachten sind die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenrisiken

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

4.2.1.1 Adressenrisiken Kunden

Die Steuerung der Adressenrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentlichen Elemente:

- Trennung zwischen Markt (Vertrieb 1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands.
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen.
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung.
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio.
- Regelmäßiges Überprüfen von Sicherheiten.
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können.
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung.
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodel "Credit Portfolio View".
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten.
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Das Kundenkreditportfolio der Kreissparkasse Reutlingen (Zahlenbasis: interne Risikosteuerung;

Maximum aus bewilligter Linie und Inanspruchnahme, inklusive offener Zusagen und Avale) beläuft sich zum Jahresende 2022 auf 5.393.0 Mio. Euro (Vorjahr: 4.885.1 Mio. Euro).

Die nachstehende Tabelle zeigt die Verteilung des Kreditvolumens auf unterschiedliche Kundengruppen:

	31.12.2022 in %
Unternehmen	46,6
Privatkunden	48,6
Öffentliche Haushalte	2,8
Sonstige	1,9

Das Kundenkreditportfolio ist hinsichtlich der Größenklassen breit gestreut. Ebenso besteht eine ausgewogene Branchenstruktur.

Der Großteil des Kundenkreditvolumens (80,8 %) befindet sich im Bereich der Risikoklassen 1 bis 5 (Investment Grade, dies entspricht den S&P Ratingnoten AAA bis BBB-). Der Anteil der Ratingklassen 1 bis 8 am Darlehensneugeschäft betrug 94,0 %.

Insgesamt ist das Kreditportfolio der Kreissparkasse Reutlingen sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert. Es bestehen keine adressrisikobezogenen Risikokonzentrationen.

Risikovorsorge im Kundengeschäft

Risiken aus ausfallgefährdeten Engagements werden mittels Einzelwertberichtigung abgeschirmt. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und ggf. daraus resultierende Anpassungen. Bei nachhaltiger Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers oder bei Kreditrückführung erfolgt eine Auflösung der Risikovorsorge. Die Erfassung, Fortschreibung und Auflösung der Risikovorsorge erfolgt bei der Sparkasse in einem zentralen System. Ergänzend werden die Risiken aus dem Mengenkreditgeschäft über eine pauschale Mengen-Einzelwertberichtigung abgeschirmt. Für latente Ausfallrisiken bildet die Sparkasse Pauschalwertberichtigungen. Darüber hinaus bestehen Vorsorgen für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB sowie ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. In den Arbeitsanweisungen sind die Berechnungsweisen sowie die Prozesse zur Genehmigung der Risikovorsorgen geregelt.

Der Bestand an Einzelwertberichtigungen belief sich zum Jahresende 2022 auf 12,2 Mio. Euro (Vorjahr 13,9 Mio. Euro). Daneben bestanden Rückstellungen in Höhe von 4,5 Mio. Euro (Vorjahr 6,5 Mio. Euro) und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 9,4 Mio. Euro (Vorjahr 9,9 Mio. Euro). Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss

erläutert.

4.2.1.2 Adressenrisiken Eigenanlagen

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, und andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentlichen Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite).
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen.
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell "Credit Portfolio View".

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 1.947,6 Mio. Euro (Vorjahr 1.845,9 Mio. Euro). Wesentliche Positionen sind dabei Wertpapierspezialfonds (784,7 Mio. Euro, Vorjahr 847,4 Mio. Euro), Anleihen und Schuldscheindarlehen (397,0 Mio. Euro, Vorjahr 628,2 Mio. Euro) sowie Immobilienfonds (389,5 Mio. Euro, Vorjahr 272,2 Mio. Euro) und 300,0 Mio. Euro täglich fällige Forderungen gegenüber Kreditinstituten.⁶ Bei den übrigen Positionen in Höhe von 76,4 Mio. Euro handelt es sich um Aktienfonds, Investoren-Inhaberschuldverschreibungen der Sparkassen Kreditbasket-Transaktionen, Geldanlagen und Infrastrukturinvestments.

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Eigengeschäfte sowie die indirekt über Wertpapierspezialfonds gehaltenen Eigengeschäfte befinden sich nahezu vollständig (88,1 %) innerhalb des Investmentgrades (S&P Rating AAA bis BBB- bzw. DSGV Risikoklassen 1 bis 5).

⁶ Zahlenbasis: interne Risikosteuerung

Risikoartenübergreifende Risikokonzentrationen sehen wir im Bereich der Beteiligungen und Kredite innerhalb der Sparkassen Finanzgruppe (Landesbank Baden-Württemberg) sowie im Bereich der Immobilien (Bestände an Immobilienfonds und grundpfandrechtlichen Kreditsicherheiten).

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Festlegung und Umsetzung der Anlagestrategie zu unterstützen.

4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken Gesamtbank)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In der periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss und im Bewertungsergebnis Wertpapiere ergeben. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlage- sowie Handelsbuchs betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer bis zum Jahresende und Jahresende des Folgejahres, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Jahresende und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario "Up" dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019.
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen

Simulation, wobei die Sparkasse den VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert, für die monatliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von drei Monaten.

Der Vorstand erhält einen monatlichen Report, der die Entwicklung des barwertigen und des periodischen Zinsänderungsrisikos sowie die Entwicklung des Zinsrisikokoeffizienten enthält.

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. -200 Basispunkte errechnet. Im Falle einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um +200 Basispunkte kommt es zu einem Barwertrückgang. Der Zinsrisikokoeffizient beläuft sich auf 15,5 %. Bei einer Ad-hoc-Verschiebung der Zinsstrukturkurve um -200 Basispunkte ergibt sich ein Anstieg des Barwerts. Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte erhöhten sich die Risiken aus der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. (Drohverlustrückstellung) im Risikofall deutlich. Weitere Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

4.2.2.2. *Marktpreisrisiken aus Spreads (Kursrisiken)*

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer bis zum Jahresende und Jahresende des Folgejahres, Konfidenzniveau 95,0 %).
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.

4.2.2.3 *Aktienkursrisiken (Kursrisiken)*

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer bis zum Jahresende und Jahresende des Folgejahres, Konfidenzniveau 95,0 %).
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.

4.2.2.4 *Immobilienrisiken (Kursrisiken)*

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilienfonds nach dem Benchmarkportfolioansatz (Haltedauer bis zum Jahresende und Jahresende des Folgejahres, Konfidenzniveau 95,0 %).
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.

4.2.2.5 *Währungsrisiken (Kursrisiken)*

Das Marktpreisrisiko aus Währungen wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Währungskursen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Währungen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer bis zum Jahresende und Jahresende des Folgejahres, Konfidenzniveau 95,0 %).
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.

Im Bereich der Fremdwährungen besteht eine Risikokonzentration hinsichtlich nicht gedeckter Fremdwährungspositionen in US Dollar in Spezialfonds.

4.2.3 *Beteiligungsrisiken*

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe sowie an der Wagniskapitalgesellschaft mbH der Kreissparkasse Reutlingen und der S-Immobilien Reutlingen GmbH & Co. KG.

Das Beteiligungscontrolling erfolgt für die Verbundbeteiligungen durch den SVBW und für die sonstigen Beteiligungen durch die Abteilung Risikocontrolling. Es erfolgt eine qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens. Die Steuerungs- und Überwachungssysteme gewährleisten, dass die Sparkasse über die Situation bei den einzelnen Beteiligungsunternehmen unterrichtet ist. Hierbei wird das Beteiligungsrisiko auf Basis von Expertenschätzungen erhoben.

Weitere Informationen zu den Verbundbeteiligungen sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Unter Berücksichtigung des Gesamtkreditengagements besteht eine risikoartenübergreifende Risikokonzentration bezüglich der Adresse Landesbank Baden-Württemberg.

4.2.4 *Liquiditätsrisiko*

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentlichen Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der DeVO 2015/61.
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur.
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden, auf deren Basis der Liquiditätsbedarf oder -überschuss je Fälligkeitsperiode ermittelt wird.
- Tägliche Disposition laufender Konten.
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation.
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans.
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR.

- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung eines Mindestwertes.
- Überwachung der festgelegten Mindestwerte für die LCR, die NSFR sowie für die Survival Period.
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung.

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum bis zum Jahr 2027. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Stressszenarien für die Survival Period ein Abfluss von Kundeneinlagen simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Die Survival Period der Kreissparkasse Reutlingen beträgt zum Bilanzstichtag 14 Monate im schlechtesten Szenario.

Hinsichtlich der Fälligkeitsstruktur der Passivseite der Kreissparkasse Reutlingen besteht eine Risikokonzentration in einem kurzen Laufzeitenband "bis eine Woche". Dies resultiert aus den hohen Beständen täglich fälliger Kundeneinlagen.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5 *Operationelle Risiken*

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotentialen aus der IT-Anwendung fokussierte OpRisk-Szenarien.
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle ab 1.000 Euro.

- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretenen Schadensfällen.
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT.

Eine Risikokonzentration besteht hinsichtlich der Finanz Informatik.

4.3 Zusammenfassende Risikobeurteilung

Die Kreissparkasse Reutlingen verfügt über ein hinreichendes, dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert, Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet und Risiken gesteuert werden.

Das Gesamtbanklimit reichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag stets aus, um die Risiken abzudecken. Auch die in der periodischen Sichtweise durchgeführte Risikotragfähigkeitsrechnung für das Folgejahr lässt auf keine Beeinträchtigungen in der Risikotragfähigkeit schließen. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bezüglich der Beteiligungen und Kredite innerhalb der Sparkassen Finanzgruppe sowie der Immobilien bestehen risikoartenübergreifende Risikokonzentrationen. Im Bereich der Marktpreisrisiken besteht eine Risikokonzentration hinsichtlich nicht gedeckter Fremdwährungspositionen in US-Dollar. Des Weiteren besteht eine Risikokonzentration bezüglich des hohen Bestandes an täglich fälligen Kundeneinlagen im Bereich der Liquiditätsrisiken sowie bezüglich der Finanz Informatik im Bereich operationeller Risiken. Aus der Geschäftstätigkeit der Kreissparkasse Reutlingen als Universalbank ergibt sich eine Ertragskonzentration hinsichtlich der Zinsspanne.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Ausbreitung der Covid-19-Krise, des Ukraine-Kriegs, durch die Regulatorik und den starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg. Die Sparkasse sieht sich durch das bestehende Risikomanagement für das bestehende Geschäft gut gerüstet.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und des Ukraine Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Kreissparkasse Reutlingen nimmt am Risikomonitoring des SVBW teil. Die Erhebung erfolgt

dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer Monitoringstufe zugeordnet. Die Kreissparkasse Reutlingen ist zum Bilanzstichtag der Bewertungsstufe "gelb" zugeordnet.

Die Risikolage ist insgesamt als gut einzustufen.

5. Chancenbericht

Im Rahmen der jährlichen Strategieüberarbeitung werden die externen und internen Einflussfaktoren auf die Geschäftsentwicklung der Sparkasse analysiert. Dies ermöglicht es, Trends und Veränderungen im Marktumfeld zu erkennen und dient als Basis zur Bewertung von Chancen. Eine zentrale Rolle spielen hier die Mitarbeiter am Markt, denn sie erhalten kontinuierlich Marktinformationen zu Produktanforderungen und eventuellen Trends im direkten Austausch mit den Kunden und Partnern der Sparkasse. Diese Informationen sind von hoher Bedeutung für die Verbesserung bestehender Produkte und Prozesse sowie die Entwicklung neuer Produkte und Vertriebsansätze.

Der Wettbewerb zwischen den Kreditinstituten, aber auch mit anderen Finanzdienstleistern, wird sich auf hohem Niveau fortsetzen. Die künftige Marktentwicklung wird bei hoher Markttransparenz gleichzeitig auch von einer unvermindert ausgeprägten Preissensitivität der Kunden gekennzeichnet sein.

Chancen, sich von der Konkurrenz abzuheben und sich im Wettbewerb um Kunden durchsetzen zu können, bestehen in einer hohen Beratungs- und Betreuungsqualität. Die Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe, wie der LBS Landesbausparkasse Südwest, der SV Sparkassenversicherung, der DekaBank, der Deutschen Leasing und der Landesbank Baden-Württemberg, ermöglicht es der Kreissparkasse Reutlingen, ihren Kunden ein umfassendes Angebot hochwertiger und modernster Finanzdienstleistungen bis hin zu Speziallösungen aus einer Hand anzubieten. Darüber hinaus sieht die Sparkasse in der noch verstärkten Arbeitsteilung mit ihren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

Effizienten Geschäftsprozessen misst die Sparkasse sowohl aus betriebswirtschaftlicher wie auch aus Kundensicht eine hohe Bedeutung bei. Schlanke Prozesse dienen der schnellen und zufriedenstellenden Kundenbedienung sowie der Schonung von Ressourcen. Die Sparkasse arbeitet laufend daran, ihre Prozesse zu optimieren.

Der demografische Wandel wirkt sich auch auf die Altersstruktur der Kunden aus. Diese Entwick-

lung gilt es zu berücksichtigen, indem das Produktangebot entsprechend den sich ändernden Kundenbedürfnissen kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt wird.

Durch den Zinsanstieg wird zwar mit einem Rückgang im Darlehensneugeschäft gerechnet. Die steigenden Zinsen bringen jedoch gleichzeitig die Chance mit sich, durch die Vereinbarung von höheren Nominalzinssätzen die Erträge zu steigern. Ein gewichtiger Einflussfaktor ist, wie sich der Wettbewerb um Kundeneinlagen und damit die Refinanzierungskosten für die Sparkasse entwickeln.

Der Wandel in eine nachhaltige Gesellschaft und Wirtschaft ist eine große globale Veränderungsaufgabe. Dieser Wandel führt zu einem enormen Transformations- und Investitionsbedarf und eröffnet der Sparkasse neue Chancen. Neue Technologien benötigen passende Finanzierungen und auch im Anlagebereich wächst das Interesse der Kunden an nachhaltigen Anlageprodukten.

Gute Chancen sieht die Sparkasse in der zwar mittlerweile gebremsten, aber immer noch hohen Nachfrage nach Sachwerten, da durch die Vermittlung von Immobilien und Edelmetallen Provisi- onserträge generiert werden können.

Für die strategische Ausrichtung der Kreissparkasse Reutlingen hat das Filialnetz eine zentrale Bedeutung. Trotz des klaren Bekenntnisses zur persönlichen Kundenbetreuung baut die Sparkasse auch ihr Angebot an elektronischen Bankdienstleistungen kontinuierlich aus und nutzt so die Chancen des Omnikanalvertriebs. Kunden werden damit nicht auf einen Zugangsweg festgelegt, sondern können je nach Bedarf entscheiden, auf welchem Weg sie die Kreissparkasse erreichen möchten.

6. Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen die Einschätzungen der Sparkasse der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise sowie des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

6.1 Rahmenbedingungen für 2023

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 wird weiterhin maßgeblich vom Krieg in der Ukraine geprägt sein.

Zum Jahreswechsel 2022/2023 haben sich manche Belastungsfaktoren entspannt. Auch die milde Witterung in diesem Winter hat dazu geführt, dass die gefürchtete Gasmangellage nicht eingetreten ist. Der private Konsum und der Arbeitsmarkt entwickeln sich robuster als gedacht. Es spricht deshalb viel dafür, dass die befürchtete Rezession deutlich milder verläuft als befürchtet. Die Expertenschätzungen weisen jedoch eine sehr große Bandbreite auf. Durch die nur sehr schwer kalkulierbaren langfristigen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf die Wirtschaft, sind die getroffenen Prognosen für zukünftige ökonomische Entwicklungen mit großer Unsicherheit verbunden.

Die gemeinsame Prognose für das Bruttoinlandsprodukt von neun Chefvolkswirten aus Instituten des Sparkassen-Finanzgruppe liegt bei -0,8 %. Diese Schrumpfung ist auf einen rückläufigen, wenngleich für die schwierige Situation immer noch vergleichsweise robusten privaten Konsum zurückzuführen. Daneben tragen die weiter rückläufigen Bauinvestitionen zur gesamtwirtschaftlichen Kontraktion bei. Eine etwaige milde Rezession in der ersten Jahreshälfte dürfte in der zweiten Jahreshälfte überwunden werden.

Der Hauptbelastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt 2023 die hohe Inflation. Es hat zuletzt zwar eine gewisse Beruhigung bei den Rohstoff- und Energiepreisen gegeben. Andererseits sind noch nicht alle Preissteigerungen aus dem Vorjahr beim Verbraucher angekommen. Abzuwarten bleibt, ob es zu einer Lohn-Preis-Spirale kommt. Es droht die Einnistung der Inflation auf erhöhtem Niveau. Wenn sich dieser Inflationsausblick so bewahrheitet, dann wird die EZB ihren geldpolitischen Straffungskurs weiter fortsetzen müssen. Im Jahresverlauf 2023 erwartet die Sparkasse somit weitere Leitzinsanhebungen der EZB.

Aufgrund der klaren Fokussierung auf den Landkreis Reutlingen wird die Geschäftsentwicklung der Kreissparkasse Reutlingen stark vom regionalen Konjunkturverlauf beeinflusst. Nachdem sich die Konjunkturmfrage in der Region Neckar-Alb angesichts des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und drohender Rezession dreimal in Folge verschlechtert hatte, ist der Abwärtstrend vorerst gestoppt. Der Ausblick auf die weitere Geschäftsentwicklung hellt sich auf. Immer mehr Unternehmen blicken wieder optimistischer in die Zukunft.

Die Sparkasse erwartet, dass die Aktienmärkte aufgrund der geopolitischen und ökonomischen Unsicherheiten einer hohen Volatilität unterliegen.

6.2 Voraussichtliche Entwicklung der Sparkasse

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 bzw. zum 31. Dezember 2023 folgende Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

	Prognose 31.12.2023
Darlehensneugeschäft	starker Rückgang
Betriebsergebnis vor Bewertung	deutlicher Anstieg
Cost-Income-Ratio	leichter Rückgang
Gesamtkapitalquote	gleichbleibend

Die vergangenen Jahre waren durch ein außergewöhnlich hohes Darlehensneugeschäft gekennzeichnet. Hier ist mit einer nachlassenden Dynamik zu rechnen. Bezüglich des Darlehensneugeschäfts erwartet die Sparkasse einen starken Rückgang durch rückläufige Vergaben an Unternehmen und Privathaushalte.

Aufgrund des erhöhten Zinsniveaus wird sich die Ertragslage der Sparkasse durch die Steigerung des Zinsüberschusses voraussichtlich deutlich verbessern. Insgesamt wird mit einem Anstieg des ordentlichen Ertrages gerechnet. Bezüglich des Betriebsergebnisses vor Bewertung erwartet die Sparkasse deshalb einen deutlichen Anstieg.

Da nach den Erwartungen die Ertragssteigerung stärker ausfallen wird als der Anstieg des Verwaltungsaufwands, geht die Sparkasse von einem leichten Rückgang der Cost-Income-Ratio gegenüber dem Berichtsjahr aus.

Aufgrund der Ergebnissteigerung rechnet die Sparkasse mit einer höheren Zuführung zum Eigenkapital. Durch den Rückgang im Darlehensneugeschäft fällt das Wachstum der risikotragenden Aktiva entsprechend geringer aus. Insgesamt dürfte die Zuführung zu den Eigenmitteln ausreichen, um das Wachstum des Gesamtrisikobetrags zu kompensieren. Die Sparkasse erwartet daher eine gleichbleibende Gesamtkapitalquote.

6.3 Gesamtaussage

Die Sparkasse beurteilt ihre Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 zusammengefasst als zufriedenstellend. Aufgrund ihrer vorausschauenden Finanzplanung sieht die Sparkasse die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern im Prognosezeitraum durchgängig gewährleistet.

Die Auswirkungen der Covid-19 Krise werden die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen voraussichtlich negativ beeinflussen.

Ebenso lassen sich die Auswirkungen aus der derzeitigen Situation in der Ukraine gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilen und können zu einer abweichenden Einschätzung führen. Weitere Unsicherheiten ergeben sich hieraus für die Zinsentwicklung und Inflation.

Filialen (Stand 31. Dezember 2022)

Zentrale
Reutlingen
Tübinger Straße 74

Regionaldirektionen zugeordnete Filialen

Reutlingen

Behringstraße 2

Dresdner Platz 6

Gustav-Groß-Straße 4

Kaiserstraße 105

Katharinenstraße 16 (#connect)

Marktplatz 6

Peter-Rosegger-Straße 2

Reutlingen-Rommelsbach
Egertstraße 10

Reutlingen-Sondelfingen
Reichenecker Straße 2

Regionaldirektionen zugeordnete Filialen

Metzingen

Bad Urach
Bismarckstraße 15

Dettingen
Uracher Straße 10

Grafenberg
Metzinger Straße 1

Hülben
Hauptstraße 4

Metzingen
Schönbeinstraße 11

Neuhausen
Insel 2

Pliezhausen
Marktplatz 7

Riederich
Metzinger Straße 7

Römerstein
Aglishardter Straße 2

Walddorfhäslach
Haidlinsgasse 2

Regionaldirektionen zugeordnete Filialen

Münsingen

Engstingen
Trochtelfinger Straße 7

Gomadingen
Marktplatz 2

Hayingen
Karlsplatz 8

Hohenstein
Ledergasse 12

Münsingen
Uracher Straße 7

St. Johann
Hirschstraße 7

Zwiefalten
Hauptstraße 4

Regionaldirektionen zugeordnete Filialen

Pfullingen

Eningen
Burgstraße 14

Lichtenstein
Rathausplatz 7

Pfullingen
Lindenplatz 2

Pfullingen
Gönninger Straße 60

Reutlingen-Betzingen
Steinachstraße 25 und 27

Reutlingen-Gönningen
Hauptstraße 21

Reutlingen-Ohmenhausen
Brühlstraße 4

Undingen
Hauptstraße 11

Trochtelfingen
Schloßplatz 1

Wannweil
Hauptstraße 10

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der
Sitz

Kreissparkasse Reutlingen
Reutlingen

eingetragen beim
Amtsgericht
Handelsregister-Nr.

Registergericht Stuttgart
HRA 352182

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

		EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			25.001.672,17		26.223
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			47.777.394,17		461.122
				72.779.066,34	487.346
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
b) Wechsel			0,00		0
				0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			323.833.901,74		33.835
b) andere Forderungen			25.164.946,93		62.076
				348.998.848,67	95.912
				4.018.066.517,06	3.691.859
4. Forderungen an Kunden					
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.571.321.155,52	EUR			(1.595.446)
Kommunalkredite	229.682.292,21	EUR			(197.961)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			(0)
			0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		111.155.437,43			161.771
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	111.155.437,43	EUR			(161.771)
bb) von anderen Emittenten		118.107.697,02			284.106
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	103.931.288,83	EUR			(128.793)
			229.263.134,45		445.877
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR			(0)
				229.263.134,45	445.877
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere					
6a. Handelsbestand					
				1.304.740.722,58	1.247.764
				12.841.022,42	11.566
7. Beteiligungen					
darunter:					
an Kreditinstituten	7.896.342,22	EUR			(7.896)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen					
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00	EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR			(0)
				14.620.766,90	9.011
9. Treuhandvermögen					
darunter:					
Treuhandkredite	13.830.968,60	EUR			(13.026)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			26.070,00		50
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00		0
				26.070,00	50
12. Sachanlagen					
				92.551.048,45	57.454
13. Sonstige Vermögensgegenstände					
				4.212.251,31	3.078
14. Rechnungsabgrenzungsposten					
				147.693,37	178
Summe der Aktiva				6.157.028.021,27	6.105.075

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		31.519.608,60		28.674
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		755.404.202,24		645.074
			786.923.810,84	673.748
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	726.916.129,23			764.156
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	14.358.878,89			14.688
		741.275.008,12		778.844
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	3.827.779.696,14			3.909.936
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	56.667.073,18			40.637
		3.884.446.769,32		3.950.573
			4.625.721.777,44	4.729.417
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		14.343.316,54		18.312
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			14.343.316,54	18.312
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			13.830.968,60	13.026
darunter:				
Treuhandkredite	13.830.968,60 EUR			(13.026)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			8.911.360,42	5.348
6. Rechnungsabgrenzungsposten			2.137.380,80	371
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		24.928.220,00		23.310
b) Steuerrückstellungen		965.087,71		3.026
c) andere Rückstellungen		16.037.810,41		15.999
			41.931.118,12	42.335
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			380.156.000,00	340.856
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	551.000,00 EUR			(551)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	281.068.458,14			272.156
		281.068.458,14		272.156
d) Bilanzgewinn		2.003.830,37		9.507
			283.072.288,51	281.662
Summe der Passiva			6.157.028.021,27	6.105.075
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		117.416.494,34		109.396
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		176.931.345,42		49.599
			294.347.839,76	158.995
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		562.793.126,66		437.236
			562.793.126,66	437.236

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	69.741.086,23			67.007
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	96.459,79 EUR			(1.364)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	2.578,13 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.748.143,68			1.609
		71.489.229,91		68.616
2. Zinsaufwendungen		2.491.077,33		3.459
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	2.489.687,48 EUR			(3.164)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	757.333,75 EUR			(1.962)
			68.998.152,58	65.157
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		18.510.071,36		16.105
b) Beteiligungen		4.393.525,83		5.800
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			22.903.597,19	21.905
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			209.571,51	0
5. Provisionserträge		34.685.218,66		33.201
6. Provisionsaufwendungen		3.370.477,14		3.216
			31.314.741,52	29.985
7. Nettoertrag des Handelsbestands			322.392,66	410
8. Sonstige betriebliche Erträge			5.021.694,77	2.964
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	460.956,24 EUR			(337)
9. (weggefallen)			128.770.150,23	120.422
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	38.280.298,30			38.696
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.209.962,93			11.282
darunter:				
für Altersversorgung	5.764.653,33 EUR			(3.834)
		51.490.261,23		49.978
b) andere Verwaltungsaufwendungen		29.258.997,91		26.842
			80.749.259,14	76.820
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			4.009.985,69	3.172
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.740.437,58	1.436
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	306,21 EUR			(0)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		5.593
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		7.181.035,73		0
			7.181.035,73	5.593
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		437.251,48		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		160
			437.251,48	160
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	96
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			39.300.000,00	18.250
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			9.714.252,07	15.214
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		7.550.680,85		10.583
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		159.740,85		146
			7.710.421,70	10.729
25. Jahresüberschuss			2.003.830,37	4.486
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0,00	5.021
			2.003.830,37	9.507
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
			0,00	0
			2.003.830,37	9.507
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			2.003.830,37	9.507

Anhang

Allgemeine Angaben

Die Kreissparkasse Reutlingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Eine Konsolidierung der Tochterunternehmen der Kreissparkasse wäre für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögenswerte aller Tochterunternehmen in Relation zur Bilanzsumme der Kreissparkasse und die Jahresergebnisse im Verhältnis zu den GV-Posten der Kreissparkasse unwesentlich sind. Die Kreissparkasse hat daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien und bezahlte Agien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Das latente Kreditrisiko bei Forderungen an Kunden und Kreditinstitute ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgeschirmt. Die bisherige Berechnung (auf Basis der sich aus der internen Steuerung ergebenden erwarteten Verluste) wurde durch die erstmalige verpflichtende Anwendung der Grundsätze des IDW RS BFA 7 ersetzt. Hierbei wurde das Bewertungsvereinfachungsverfahren angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monate angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Durch die Änderung ergab sich keine wesentliche Änderung der Pauschalwertberichtigung. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip); die Wertpapiere des Anlagevermögens werden im Rahmen des gemilderten Niederstwertprinzips teilweise zu den über den Zeitwerten liegenden (ggfs. fortgeführten) Anschaffungskosten bzw. den Buchwerten des Vorjahres angesetzt.

Im Anlagevermögen gehaltene Immobilienfonds werden zu Rücknahmepreisen ohne Berücksichtigung der bei einer vorzeitigen Rückgabe anfallenden Rücknahmeabschläge bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Wertpapiere des Handelsbestands wurden gemäß § 340e Abs. 3 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Der Risikoabschlag wurde entsprechend der internen Risikosteuerung auf Einzelgeschäftsebene unter der Prämisse eines pauschalen Rückgangs des Fondswertes um 7,5 %, 8,5 %, bzw. 12,5 % ermittelt und vollständig bei der Aktivposition 6a berücksichtigt. Der Risikoabschlag ergibt sich aus dem Value at Risk (VaR) auf Basis eines Konfidenzniveaus von 95 % auf Jahresbasis. Diese Parameter wurden auf Grundlage eines Benchmark-Portfolio-Ansatzes mit Hilfe des Property-Return-Modells ermittelt. Zum Bilanzstichtag betrug der so ermittelte Risikoabschlag insgesamt 1.250 TEUR.

In Übereinstimmung mit der internen Risikosteuerung haben wir die laufenden Erträge aus Finanzinstrumenten des Handelsbestands im GuV-Posten 3 ausgewiesen.

Die institutsinternen Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Berichtsjahr nicht geändert.

Die Beteiligungen einschließlich der unter Bilanzposten Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an geschlossenen Investmentvermögen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 Euro) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,79 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % (Vorjahr 2,5%) und ein Rententrend von jährlich 2,5% (Vorjahr 2,0%) berücksichtigt. Aufgrund der Änderung dieser Parameter ergab sich ein Zuführungsbetrag von 1.668 TEUR. Einen Fluktuationsabschlag haben wir weiterhin nicht angesetzt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 1.333 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 80.722 TEUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden

Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungs-mathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1,00 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2022 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente (insbesondere Zins-Swaps) des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die strukturierten Produkte (Forwarddarlehen sowie variable Darlehen mit Mindestzinsklausel) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte), die Kredithandelstransaktion SKB XV unter Abspaltung der Nebenrechte bilanziert und gegebenenfalls bewertet. Die als "erhaltene" Kreditsicherheiten behandelte Credit Default Swaps werden nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der besicherten Forderung berücksichtigt. Die übernommenen Adressausfallrisiken aus Credit Linked Notes, die als "gestellte" Kreditsicherheiten behandelt werden, wurden nach IDW RS BFA 1 als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen. Für akute Ausfallrisiken wurde eine Rückstellung gebildet.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte mit dem Kassamittelkurs bzw. dem Bewertungskurs der Landesbank Baden-Württemberg. Die Sortenbestände wurden zum Bewertungskurs der Landesbank Baden-Württemberg bewertet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivseite

3. Forderungen an Kreditinstitute

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19.694	29.798
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	19.573	

Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	15.000
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.000

4. Forderungen an Kunden

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	56.630	59.385
Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings wurden grundpfandrechtl. besicherte Kundenforderungen an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypotheken-Pfandbriefen nutzen. Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse, die dem entsprechend die Forderungen weiterhin unter Aktiva-Posten 4 und mit nebenstehendem Betrag in dem dazugehörigen Unterausweis „durch Grundpfandrechte besichert“ ausweist. Diese Forderungen sind mit ihrem Buchwert in den Angaben zur „Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten“ enthalten.	176.931	49.599

Aufgrund einer zentralen Änderung der Verschlüsselung in der S-Finanzgruppe wurden im Darunter-Ausweis Kommunalkredite erstmals Forderungen ausgewiesen, für die ein öffentlich-rechtliches Förderinstitut die volle Gewährleistung übernommen hat (29.286 TEUR).

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	134.996
mehr als drei Monate bis ein Jahr	310.217
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.238.680
mehr als fünf Jahre	2.236.413
mit unbestimmter Laufzeit	94.831

5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	38.596
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	14.137	53.354

	TEUR
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	215.087
Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind Wertpapiere mit Buchwerten von zusammen	180.778
Der Zeitwert dieser so bewerteten Wertpapiere beläuft sich auf	155.948
Bei den zum gemilderten Niederstwert bewerteten Wertpapieren handelt es sich um bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Wir gehen von einer zinsinduzierten, nur vorübergehenden Wertminderung aus, da der Zeitwert bei diesen Wertpapieren unter deren Einlösungsbetrag bzw. fortgeführten Anschaffungskosten liegt.	

6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	TEUR
Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind Wertpapiere mit Buchwerten von zusammen	461.867
Der Zeitwert dieser so bewerteten Wertpapiere beläuft sich auf	425.443
Bei den zum gemilderten Niederstwert bewerteten Spezialfonds handelt es sich um LCR-Fonds, die bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten im Bestand halten. Wir gehen von einer zinsinduzierten, nur vorübergehenden Wertminderung aus, da der Zeitwert bei diesen Wertpapieren unter deren Einlösungsbetrag bzw. fortgeführten Anschaffungskosten liegt.	

Anteile an Investmentvermögen

An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10% der Anteile:

	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Rentenfonds			
A-SRLCR	249.306	277.585	1.281
A-SR-Fonds	176.137	184.283	1.514
Gemischte Fonds			
A-SRR-Fonds	134.853	132.823	1.839
A-SRE-Fonds	123.618	116.710	1.027
A-WAM-Fonds	75.585	73.263	622
MF Deko ImmoPlus	285.255	282.825	4.700
Immobilienfonds			
Deko-Immobilien StrategieInstitutionell	127.150	125.004	3.254
DOMUS MEGATRENDS Europa	54.958	54.958	593

Bei dem Immobilienfonds "Deko-Immobilien StrategieInstitutionell" sieht die vertragliche Grundlage eine Kündigungsfrist von 11 Monaten zum Monatsende vor. Bei einer Rückgabeankündigungsfrist zwischen 11-24 Monaten fällt ein Rücknahmeabschlag i. H. v. 2 % des Anteilswerts an. Bei dem Immobilienfonds "Domus Megatrends Europa" ist die Rückgabe der Anteile unter Einhaltung einer Rückgabefrist von 11 Monaten vor dem beabsichtigten Rückgabetermin (10. Bankarbeitstag eines Kalendermonats) möglich. Bei einer Rückgabeankündigungsfrist zwischen 11-24 Monaten fällt ein Rücknahmeabschlag i. H. v. 4 % des Anteilswerts an. Die weiteren dargestellten Investmentvermögen unterlagen keinen Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

6a. Handelsbestand

Der Handelsbestand besteht ausschließlich aus anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.

9. Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

12. Sachanlagen

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	76.804
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.057

13. Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
nachrangige Vermögensgegenstände	8	8

14. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten	25	23
Unterschiedsbetrag zwischen Nenn- und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	39	48

Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	31.793

Anlagespiegel per 31.12.2022

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)													
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 1.1. des Ge- schäfts- jahres	Zu- gänge	Ab- gänge	Um- buch- ungen	Stand am 31.12. des Ge- schäfts- jahres	Stand am 1.1. des Ge- schäfts- jahres	Abschreibun- gen im Ge- schäftsjahr	Zuschreibun- gen im Ge- schäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammen- hang mit			Stand am 31.12. des Ge- schäfts- jahres	Stand am 31.12. des Geschäfts- jahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
									Zu- gäng- en	Ab- gäng- en	Umbu- chungen			
Immaterielle Anlagewerte	806	-	-	-	806	756	24	-	-	0	-	780	26	50
Sachanlagen	146.996	39.685	6.717	-	179.964	89.543	3.985	-	-	6.116	-	87.412	92.551	57.454

	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)	(ohne anteilige Zin- sen)	
Schuldverschreibun- gen und andere fest- verzinsliche Wertpa- piere	+176.537	194.563	18.026
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	+580.644	1.097.616	516.972
Beteiligungen	+2.995	44.950	41.955
Anteile an verbunde- nen Unternehmen	+5.610	14.621	9.011
Sonstige Vermögensgegen- stände	-	8	8

Passivseite

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	595.578	567.934
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	595.578	567.934

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	658.147

Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	85.574
mehr als drei Monate bis ein Jahr	167.988
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	183.346
mehr als fünf Jahre	318.455

2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.721	1.888
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	188	291

Die Unterposition ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	159
mehr als drei Monate bis ein Jahr	13.589
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	326
mehr als fünf Jahre	285

Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	44.871
mehr als drei Monate bis ein Jahr	9.339
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.352
mehr als fünf Jahre	10

3. Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2022 TEUR
In Unterposition a) – begebene Schuldverschreibungen – enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	14.300

4. Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

5. Sonstige Verbindlichkeiten

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	6.037

6. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	2.031	250

Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	31.503

Passivseite unter dem Strich

1. Eventualverbindlichkeiten

Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ ist im Unterposten b) „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ ein Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; der Einzelbetrag liegt bei 20.000 TEUR.

Die übernommene Verpflichtung aus einer haftungsmäßigen Beteiligung war nicht zu passivieren, da wir aufgrund der Bonität des Kreditnehmers davon ausgehen, dass die zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt wird, und wir daher nicht in Anspruch genommen werden.

2. Andere Verpflichtungen

Im Posten "Andere Verpflichtungen" sind im Unterposten c) "Unwiderrufliche Kreditzusagen" fünf Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten, die Einzelbeträge liegen zwischen 10.000 TEUR und 30.000 TEUR. Bei den genannten unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich mit 20.000 TEUR um Kontokorrentkredite und 67.125 TEUR um Darlehen. Wir gehen derzeit davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

29. Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 21. Juni 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,19	14.197 Mio. EUR (31.12.2021 ¹)	+ 418 Mio. EUR (2021)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	2,81	- ²	- ²
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 4, Stuttgart	20,21	100.388 TEUR (30.09.2022)	+ 5.301 TEUR (2021/2022)
Wagniskapitalgesellschaft mbH der Kreissparkasse Reutlingen	100,00	8.500 TEUR (31.12.2022)	0 TEUR ³ (2022)
S-Immobilien Reutlingen GmbH & Co. KG	100,00	6.096 TEUR (31.12.2022)	50 TEUR (2022)

¹ Konzernabschluss gemäß IFRS

² Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

³ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Kreissparkasse Reutlingen

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der RWSO-Grundstücksgesellschaft TBS der Württembergischen Sparkassenorganisation (GbR), Fellbach sowie der DKE-GbR, Berlin.

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR				Zeitwerte in TEUR		Buchwerte in TEUR	
	nach Restlaufzeiten			Insgesamt	+	./.	Optionsprämie	Rückstellung (P7)
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre					
Sonstige Geschäfte								
OTC-Produkte								
Credit Default Swaps (Sicherungsnehmerposition)	11,3			11,3		18		-

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2022 handelt es sich um sonstige Kontrahenten.

Die beizulegenden Zeitwerte der Kreditderivate werden nach der JPMorgan-Methodik bewertet. Kern der Methodik ist, dass der vereinbarte Spread und der aktuelle faire Spread auf den jeweiligen Bewertungszeitpunkt abdiskontiert werden. Die Differenz der Barwerte der beiden Cash Flow-Reihen bildet den Zeitwert des Credit Default Swaps. Dabei wird der Faire Spread anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit des Referenzschuldners ermittelt, die aus historischen Ausfallzeitreihen (bei nicht marktgängigen Adressen) oder gehandelten Marktspreeds (implizite Ausfallwahrscheinlichkeit, bei Vorhandensein eines liquiden Marktes für die Adresse) abgeleitet werden.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare künftige Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren wesentlichen künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen sowie den Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,95% (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der

Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei der Berechnung mit einem Steuersatz von 15,825% berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	257
für andere Bestätigungen	13
für die Steuerberatung	29

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	440
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	165
Auszubildende	29
Insgesamt	634

Bezüge und Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 1.304 TEUR gewährt.

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 944 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 13.746 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 166 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 852 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite in Höhe von 3.515 TEUR ausgereicht.

Organe der Sparkasse

Vorstand		
	Name, Vorname	
Vorsitzender	Bläsius, Michael	
Mitglieder	Deichmann, Joachim Bosch, Martin	Stellvertreter des Vorsitzenden

Verwaltungsrat		
	Name, Vorname	Beruf
Vorsitzender	Fiedler, Dr. Ulrich	Landrat
Erster Stellvertreter des Vorsitzenden	Zeller, Jochen	Bürgermeister
Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden	Weller, Florian	Kaufmännischer Angestellter (Landesmesse Stuttgart GmbH)
Mitglieder	Amann, Dr. Karsten Bauer, Dietrich Fauser, Dirk Fuchs, Jürgen Gampe, Hans Heß, Rudolf Hummel, Andreas Klaß, Jochen Kinyanjui, Njeri Münzing, Mike Rapp, Margit Graf, Selina Seiz, Annette Vollmer, Jörg vom Scheidt, Andreas	Rechtsanwalt (VOELKER & Partner Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater mbB) Bankkaufmann (Beschäftigtenvertreter) Bankkaufmann (Beschäftigtenvertreter) Bürgermeister a. D. Oberstudienrat i. R. Bürgermeister a. D. Bankkaufmann (Beschäftigtenvertreter) Kaufmännischer Angestellter (Samariterstiftung Nürtingen) Geschäftsführerin (Hottpott Saucen Manufactur) Bürgermeister Bankkauffrau (Beschäftigtenvertreter) Bankkauffrau (Beschäftigtenvertreter) Fremdsprachensekretärin, derzeit Familienfrau Bankkaufmann (Beschäftigtenvertreter) Erster Kriminalhauptkommissar a. D.

Eines unserer Vorstandsmitglieder ist Mitglied im Aufsichtsrat der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen und im Aufsichtsrat der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart.

Reutlingen, den 26. Mai 2023

Der Vorstand


Bläsius


Deichmann


Bosch

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2022
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Kreissparkasse Reutlingen hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Reutlingen besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Reutlingen definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen, Erträge aus Gewinnabführungsverträgen, Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 128.770 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 605.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 9.714 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 7.551 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Reutlingen hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Kreissparkasse Reutlingen, Reutlingen

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse Reutlingen (im Folgenden: Sparkasse) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 Handelsgesetzbuch (im Folgenden: HGB) erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden: EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungssleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung von Forderungen an Kunden
2. Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren sowie Spezialfonds im Anlagevermögen
3. Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) gemäß IDW RS BFA 3 n. F.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung

- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung von Forderungen an Kunden

- a) Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung der ggf. vorliegenden Sicherheiten, maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der Sparkasse zu den genannten Sachverhalten. Die Unsicherheiten bei diesen Ermessensentscheidungen sind aktuell insbesondere durch die Folgewirkungen der Covid-19-Krise sowie des Ukraine-Kriegs auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Einschätzung, inwieweit die hieraus resultierenden Belastungen der Konjunktur sowie die Preissteigerungen die Kapitaldienstfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer dauerhaft negativ beeinflussen. Die genannten Punkte haben daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für die Zwecke der Rechnungslegung sind insofern die Kreditprozesse zur Bewertung der Forderungen von besonderer Bedeutung. Die Bewertung von Forderungen an Kunden bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.
- b) Bereits im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, u. a. die Früherkennungsverfahren für Kreditrisiken und den Forderungsbewertungsprozess, betrachtet. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems bei der Bewertung der Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- und Funktionsprüfungen.

Bei einer risikoorientierten - unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen - vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Form von Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen.
- c) Weitere Informationen und Erläuterungen sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie zu den Erläuterungen zur Jahresbilanz, Bilanzpos-

ten Aktiva 4, enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.4.2.1 Kundenkreditvolumen, 2.5.1 Vermögenslage und 4.2.1 Adressenrisiken).

2. Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren sowie Spezialfonds im Anlagevermögen

- a) Die Sparkasse hat festverzinsliche Wertpapiere sowie Spezialfonds ins Anlagevermögen umgewidmet und gemäß § 340e Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet (gemildertes Niederstwertprinzip). Im Rahmen der Bewertung wird eine dauerhafte Wertminderung bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten angenommen. Die Berechnung der Höhe der nur vorübergehenden Wertminderung auf Basis der erforderlichen Durchschau auf Einzelgeschäftsebene ist dabei insbesondere bei den Papieren in den Spezialfonds sehr komplex. Die Bewertung der einzelnen Finanzinstrumente bedarf insofern einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.
- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems insbesondere die Prozesse zur Bewertung der Wertpapiere durch Aufbau- und Funktionsprüfungen beurteilt. Darüber hinaus haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Form von Einzelfallprüfungen durchgeführt und die Berechnungen der Sparkasse zur Bewertung der festverzinslichen Wertpapiere sowie der Spezialfonds nachvollzogen.
- c) Weitere Informationen zu den Beständen und der Bewertung sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie zu den Erläuterungen zur Jahresbilanz, Bilanzposten Aktiva 5 und 6, enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.4.2.2 Forderungen an Kreditinstitute/Eigener Wertpapierbestand und 2.5.3 Ertragslage).

3. Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) gemäß IDW RS BFA 3 n. F.

- a) Der starke Zinsanstieg im Berichtsjahr hatte einen erheblichen Rückgang der Reserven im Zinsbuch zur Folge. Insofern erlangte die Bewertung des Zinsbuchs gemäß dem Rechnungslegungsstandard des Bankenfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer: Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) (IDW RS BFA 3 n. F.) eine besondere Bedeutung. Hierbei sind im Rahmen einer in der Sparkassenorganisation standardisierten Methode die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten der einbezogenen Finanzinstrumente gegenüberzustellen. Bei der Ermittlung der Barwerte kommen die von der Sparkasse für die Zinsbuchsteuerung festgelegten Mischungsverhältnisse be-

züglich der Zinsanpassung für variable Produkte zur Anwendung. Der Saldo wird um die voraussichtlich noch für die Verwaltung des Bankbuchs anfallenden Kosten (Barwertnachteil aus der Schließung einer Refinanzierungslücke, Risiko- und Verwaltungskosten) gemindert. Der Schätzung dieser Werte durch den Vorstand liegen Annahmen und Daten zugrunde, die mit nicht unerheblichen Ermessensspielräumen verbunden sind. Der Sachverhalt bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.

- b) Den Prozess der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir einer Aufbau- und Funktionsprüfung unterzogen. Daneben haben wir uns im Rahmen von analytischen Prüfungshandlungen und von Einzelfallprüfungen u. a. mit den vom Vorstand zugrunde gelegten Annahmen und Daten sowie der Abgrenzung des Refinanzierungsverbands auseinandergesetzt. Einen Schwerpunkt bildeten die Annahmen zur Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Bestandsverwaltungs- und der Refinanzierungskosten. Des Weiteren haben wir uns davon überzeugt, dass die wesentlichen Annahmen und Parameter im Einklang mit der internen Risikosteuerung getroffen bzw. festgelegt wurden. Als Prüfungsnachweise dienten uns die Dokumentation der Sparkasse im Rahmen der Beschlussfassung sowie die darauf aufbauenden Berechnungen.
- c) Weitere Informationen sind in den Anhangangaben bei den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die uns vor dem Datum des Bestätigungsvermerks vorgelegte sonstige Information umfasst den gemäß § 340a Abs. 1a HGB i. V. m. § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2a HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB zu veröffentlichenden nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2022.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 30 Abs. 2 Satz 2 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Art. 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse oder ein gemäß § 271 Abs. 2 HGB verbundenes Unternehmen der Sparkasse erbracht:

- Prüfung gemäß § 89 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)
- Prüfung im Zusammenhang mit dem „MACCs-Verfahren“ (Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung) gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank
- Prüfung des Jahresabschlusses 2022 bei der Tochtergesellschaft „S-Immobilien Reutlingen GmbH & Co. KG“

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Florian Stroppel.

Stuttgart, den 9. Juni 2023



Sparkassenverband Baden-Württemberg
Prüfungsstelle



Wirtschaftsprüfer